



Die Vertreter des Umweltministeriums, der Bundesstiftung Umwelt, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz sowie Bürgermeister Jörg Muth sind mit dem Fortschritt der Renaturierung sehr zufrieden. Foto: Bongartz

# Renaturierung vor Abschluss

Ruhlsee und Kinzig sollen bald wieder von Lachsen und Forellen bevölkert werden

Langenselbold (fbo/tse). Viel Zeit musste ins Land gehen, bevor am gestern die Abschlussveranstaltung der „Renaturierung Ruhlsee und Kinzig“ über die Bühne gehen konnte. Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Vereinen waren geladen, um diesen Abschluss gebührend zu feiern. Die Stadt hatte für dieses Event sogar den Stucksaal des Rathauses zur Verfügung gestellt.

Noch gräbt sich die Schaufel des Baggers ins Erdreich, zieht Gräben rund um die ehemalige Kiesgrube, aus der Baumaterial für die Autobahnen A 45 und A 66 gefördert worden war. Durch den Tagebauabraum entstanden steile Uferböschungen die für Wanderer und Fahrradfahrer ein unschönes Bild abgaben. Doch nun, nach fast fünfzehn Jahren, teilweise heftigen Streitigkeiten und zäher Verhandlungen mit Grundstückseigentümern ist die Aussicht auf die Fertigstellung eines Millionenprojektes gegeben. Der Ruhlsee in Langenselbold soll vom Baggersee zum Vogelparadies werden.

Es muss von „soll“ gesprochen werden, denn die Bauarbeiten sind noch nicht ganz

abgeschlossen. Doch Bürgermeister Jörg Muth (CDU) ist sich sicher, dass die Maßnahmen noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Aus dem Ruhlsee soll ein ökologisch wertvolles Gebiet mit umfassenden Funktionen für die gesamte Fauna eines Stillgewässers werden, obwohl der See mit der Kinzig verbunden ist, denn dadurch wird es möglich, den Zufluss zu steuern. Auch sind Altarme der Kinzig wieder geöffnet worden. Die künftige Gewässergüte soll standorttypischen Fischarten wie Nase, Barbe und Äsche wieder ausreichend Laich- und Futterplätze sichern. In ausgedehnten Stauden- und Röhrichtzonen des Sees sollen seltene Fisch- und Vogelarten ihre Nischen finden, da man durch fast drei Hektar Neuland eine große Flachwasserzone geschaffen hat, die eine typische Wasser- und Verlandungsvegetation hergibt. Doch auch der Biber, der sich aus dem Spessart zunehmend in Richtung Kinzigmündung ausbreitet und sich bereits sporadisch bei Langenselbold aufhält, wie Fraßspuren zeigen, soll hier eine bleibende Heimat finden.

In Erweiterung der Baumaßnahme „Ruhlsee“ soll ebenfalls eine Renaturierung der

Kinzig erfolgen. Bereits seit 2006 nahm man sich verstärkt diesem kleinen Flüsschen an, was zum Erfolg hatte, dass sich die Wasserqualität der Kinzig enorm gebessert hat, was auch im Sinne der europäischen Wasserrahmenrichtlinie liegt. Es ist der Wunsch der Angler, dass mit der Zeit auch wieder Wanderfische wie Lachs und Meerforelle hier ihre Heimat finden, die von den Flusszuläufen bis zum Main und ausgewachsen gegen die Strömung zum Laichen zurückkehren könnten. Doch bis es soweit ist, wird Mutter Natur auch noch ihren Beitrag leisten müssen.

Die 930 000 Euro Kosten für diese Maßnahmen kommen aus dem Topf des Kompensationskonzeptes Kinzig und aus Fördermitteln der Investitionsbank Hessen. Das Kompensationskonzept stammt aus dem Jahr 1994. Hier kam durch eine Ausgleichsabgabe im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahnen A 66 und A 45 eine größere Summe zusammen, die allein den Zwecken des Naturschutzes und der Landespflege zur Erhaltung der Natur dient. Weitere 600 000 Euro stellt das hessische Umweltministerium aus dem Programm „Naturnahe Fließgewässer“ zur Verfügung.